

Meer als Schauplatz reich befrachteter menschlicher Tragödien, als Ort großer, erhabener Historie: das zunächst noch vorhandene figürliche Beiwerk (1868 zum Beispiel «femme à la vague») verschwindet, und schließlich kommt es zur Apotheose der Woge als eines Inbegriffs urtümlicher Naturkraft.

In den Bildern Monets und der Impressionisten überhaupt tritt der elementare, «geschöpfliche» Aspekt völlig zurück. Das Meer erscheint hier als rein optisches Phänomen, als besonders günstiger Anlaß, die vielfältigsten schillernden Netzhautsensationen zu spiegeln, als «farbiger Abglanz ozeanischen Lebens», nachdem schon Turners leuchtende Visionen, bei aller traumhaft schwebenden Irrealität, so oft den bloßen Augenschein duftiger Farbschleier aus dunstiger Atmosphäre wahrgenommen hatten. Vollends Seurat und Signac unterwerfen auch die See der reichend abstrahierenden Behandlung ihres nach dem Gesetz strebenden programmatischen Pointillismus. — Um auf Manets «Evasion de Rochefort» zurückzukommen: sie steht in der Mitte zwischen der Auffassung Géricaults, Delacroix' und Courbets einerseits, derjenigen der Impressionisten anderseits.

Die Spuren von Dramatik, von tragischem Lebensgefühl sind weitgehend getilgt. Dieser Umstand äußert sich vor allem darin, daß die Menschen im Boot keinen unverwechselbaren Persönlichkeitswert — die unerläßliche Bedingung von so etwas wie Tragik — mehr besitzen. Ihnen ist, in einem wörtlichen Sinn, das Gesicht genommen; lediglich die Züge Rocheforts gelangen zu beiläufig genauer, aber durchaus maskenhaft starrer Vergegenwärtigung, während die Physiognomien seiner Gefährten im unbestimmt Amorphen, skizzistisch aufgelösten verharren, und das erst recht in der endgültigen Fassung. Dieses Boot trägt nicht eigentlich schicksalsbeladene Individuen, und desgleichen verlor diese weite Wasserfläche, wiewohl sie sich gegen den Horizont hin zusehends verdüstert, die besonderen Qualitäten einer tosenden und wilden Urgewalt. Die Substanz der Wellen, der Wogen scheint sich zu verflüchtigen; das Grundprinzip der Malerei Manets tritt zutage: das Dargestellte erleidet eine radikale Reduk-